

Alexander Gregory · Jürgen Halberstadt
Wolfgang Lienemann · Bernhard Moltmann
Ursula Schuch

Den Frieden entwickeln

Sch
Frie
ar

SUB Hamburg



A/570634

~~Ter. (04 31) 000 00 00, Fax 000 00 00~~

AS1-3369

Gütersloher Verlagshaus
Gerd Mohn

Inhalt

Vorwort von Klaus Würmell	9
I. Wolfgang Lienemann »ÜBERWINDET DAS BÖSE MIT GUTEM« Zu einer evangelischen Kritik der Gewalt	11
II. Jürgen Halberstadt VOM SCHIEFHÄNGENDEN HAUSSEGGEN Konfliktfeld Familie	29
A. Familienalltag – Familienbilder (Hinführung zum Thema)	29
1. <i>Zwei Kommentare zum Thema »Frieden in der Familie«</i>	29
2. <i>Familienkonflikte. Eine Bildgeschichte</i>	31
B. ... und hätte der Liebe nicht Formen der Konfliktbearbeitung (Informationen)	32
1. <i>Vertrauen als Basis des Zusammenlebens</i>	32
2. <i>Verschiedene Arten von Konflikten</i>	34
3. <i>Der »Familienrat« als Forum für Absprachen und Regelungen</i>	37
4. <i>Zusammenfassende Betrachtung: Die Familie im Schnittpunkt verschiedener Lebensbereiche</i>	40
C. Zwischen Höflichkeit und Aggressivität. Konflikte in der Familie (Meinungen)	42
1. <i>Zwischen den Extremen</i>	42
2. <i>Umgang mit Aggressionen</i>	45
3. <i>Kinder als Konfliktopfer</i>	46
D. Familie und Gemeinde als Ort des Lernens und Handelns (Anregungen für die praktische Arbeit)	50
1. <i>Ein Film zum Thema »Arbeitswelt und Familie«</i>	50
2. <i>Besinnung zum Thema »Frieden«</i>	52

3. Das Bild vom schiefhängenden Haussegen und andere Beispiele	53
4. Auf der Suche nach einem neuen Lebensstil	55
5. Befehlen, aufeinander eingehen, kämpfen, aufteilen und reagieren. Ein Malspiel	55
III. Ursula Schuch	
WOHIN MIT IHNEN?	
Asylanten als Prüfstein für unsere Menschlichkeit	58
A. ... ich denke heute an die Menschen, die politisch verfolgt und gequält werden (Hinführung zum Thema)	58
1. Meditationsgebet – Besinnung	58
2. Das Beispiel der Familie Mohammed	59
B. Das Recht auf Asyl (Informationen)	60
1. Asylrecht als Grundrecht	60
2. Wachsende Flüchtlingsströme	62
3. Wer gilt als politisch verfolgt?	65
4. Überlastung der Verwaltungsbehörden	66
5. Maßnahmen zur Beschleunigung des Asyl- anerkennungsverfahrens und zur Eindämmung der Flüchtlingsströme	67
6. Herr Mohammed: »Scheinasylant« oder politisch Verfolgter?	69
C. Die Diskussion über das Asylrecht	70
1. Wortmeldungen zum Asylstreit	70
2. Pro- und Contra-Argumentation	72
D. Die Flüchtlinge – Ein Prüfstein für unsere Menschlichkeit (Anregungen für die praktische Arbeit)	80
1. Woher kommt Hilfe?	80
2. Wir alle sind angesprochen	83
3. Fluchtmotive der »Weltenbummler«	83
4. Fern der Heimat	85
5. Was tun?	88
6. Beispiele praktischer Solidarität	89
7. Asylanten in unserer Gemeinde	90
8. Vorschlag für eine Gemeindeveranstaltung	92

IV. Bernhard Moltmann	
KRIEG – MITTEL DER POLITIK UND GEISSEL DER MENSCHHEIT	95
A. Erinnerungen und Voraussagen	95
1. Schlachtbeschreibungen	96
2. Das Kriegerdenkmal	100
B. Die Wirklichkeit des Krieges	101
1. Fakten: Kriege – Menschen – Material	101
2. Wandel des Krieges	105
C. Schritte zur Begrenzung oder Verhütung des Krieges	109
1. Ächtung und Hegung des Krieges	110
2. Abrüstung und Rüstungsbeschränkung	113
D. Krieg in der Kontroverse	116
1. Wahrheiten	116
2. Kirche und Krieg	118
3. Fragen an Verantwortliche	121
4. Hinweise zur Weiterarbeit	124
V. Alexander Gregory	
FLEISCHBERGE UND LEERE REISSCHALEN	
Das tägliche Brot im Nord-Süd-Konflikt	126
A. Warum ich betroffen bin (Hinführung zum Thema)	126
1. Eine Schulbuchgeschichte	126
2. Die aufgezwungene Moral	126
3. Die heilige Ordnung	127
4. Der Mangel an Informationen	127
B. Das Lebensmittel als Konfliktstoff (Informationen)	127
1. Wie ist die Welternährungslage?	127
2. Es gibt genug Brot für alle!	128
3. Eher ein Verteilungsproblem	129
4. Die Welt zu Tisch – Ein Bild der Situation	130
5. Brot und Überschwemmungen	130
6. Brot und Dürre	131
7. Ist die Bevölkerungsexplosion schuld?	134
8. Die Produktionsbedingungen sind entscheidend	135
9. Hunger durch Monokulturen	137
10. Das Erbe der Kolonialzeit	138
11. Welt-Supermarkt statt Kolonialwarenladen	139
12. Papierweizen	140
13. Hybridweizen	141

14. Großbauer oder Kleinbauer – Wer produziert besser?	141
15. Hunger durch EG-Agrarüberschüsse?	143
C. Strategien und Standpunkte im Welternährungsdialog . .	146
1. Wettervorhersagen – Das Bild, das uns die Presse zeichnet	146
2. Der fragwürdige Informationseffekt der Spendenwerbung	146
3. Welternährungskonferenz und -rat	146
4. Wissenschaftlicher Beirat des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)	150
5. Wachstumsstrategie der Grünen Revolution	150
6. Brot als Ware	152
7. Weizen als Waffe	154
8. Sechs Prinzipien des Institute for Food and Development Policy, San Francisco	155
9. Wie die alten Weizenjäger die Natur durch Gehorsam überlisteten	156
D. Hinweise zur Weiterarbeit	158
1. Pädagogische Notiz	158
2. Materialienhinweis	159
Quellennachweis	160
Bildverzeichnis	160